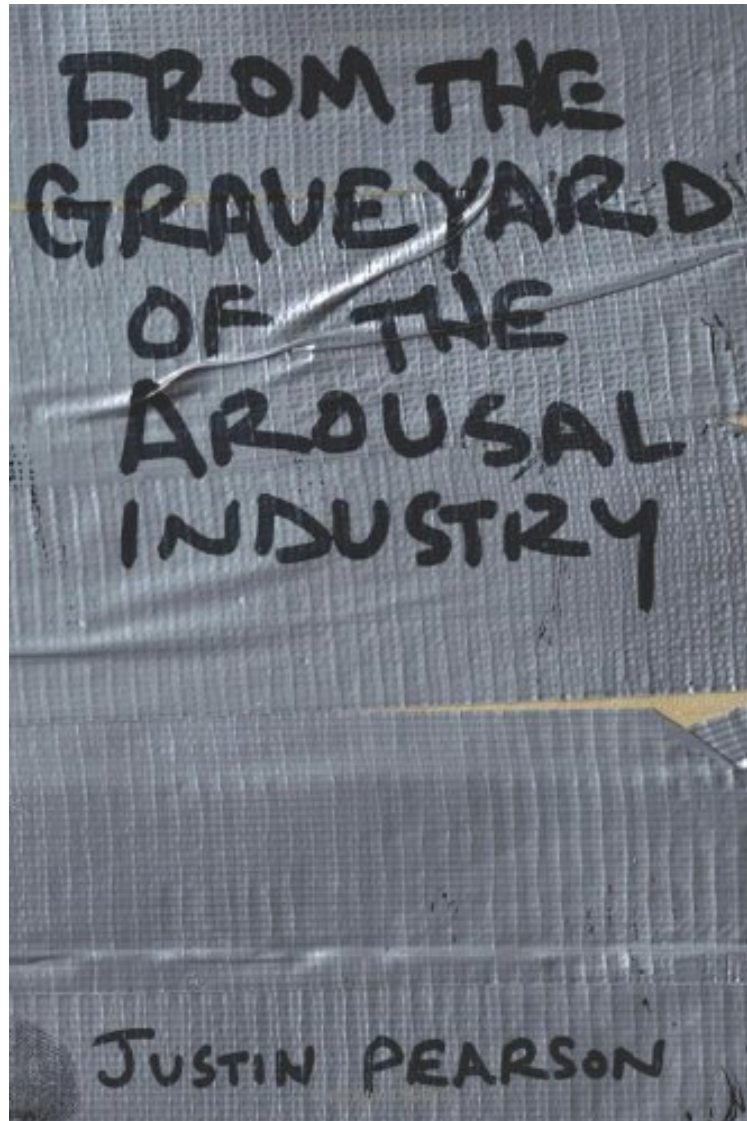


[Ebook pdf] From the Graveyard of the Arousal Industry

## From the Graveyard of the Arousal Industry

Von Justin Pearson

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #1783591 in eBooksVerffentlicht am: 2010-04-10Erscheinungsdatum: 2010-04-10File Name: B003XKN6AA | File size: 23.Mb

**Von Justin Pearson : From the Graveyard of the Arousal Industry** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised From the Graveyard of the Arousal Industry:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. musikalisch begnadet - als Autor allerdings ...Von D.von und zu E.... gibt Mr Justin Pearson nicht all zu viel her. Dabei bte gerade sein Leben, die Anekdoten, welche sich um The Locust und seine -zig anderen Bands ranken, oder das von ihm nahezu in Alleinarbeit erschaffene Label three.one.G genug Stoff, um eine spannende Geschichte zu erzhlen. Ich bitte darum, diese Rezension nicht falsch zu verstehen: ich bin ein groer Fan von Pearsons knstlerischen

Schaffen ... aber dieses Buchlein war meiner Meinung nach etwas enttäuschend. Ich habe in meinem Leben schon die ein oder andere Biographie gelesen. Einige wurden von den Leuten mit Hilfe von Ghostwritern erarbeitet (Mansons 'The Long Hard Road out of Hell' zum Beispiel ... geschrieben von Neill Strauss), andere waren von Natur aus treffend, ergreifend und auf den Punkt unterhaltsam geschrieben (Mark Oliver Everetts 'Things the Grandchildren Should Know'), wieder andere waren in ihrer Ausführung schlicht, aber dafür um so glaubwürdiger ('Polanski über Polanski'). Pearsons kleine Autobiographie hingegen wäre gern mehr als sie ist. Und was sie ist, ist eine Aneinanderreihung von kleinen Geschichtchen aus Pearsons Leben. Mehr nicht. Und das ist mein Problem mit dem Ganzen: leider findet man darin wirklich nicht mehr als kleine, teilweise wahllos herausgegriffene wirkende Anekdoten rund um Pearsons Kindheit und Jugend, seine ersten musikalischen Gehversuche und schlussendlich das Leben als Szeneikone. Das bringt dem geneigten Leser zwar den ein oder anderen Einblick in die Geschichte von und um The Locust, über Pearsons Motivationen oder den Ursprung seiner Antihaltung (z.B. sein Veganismus, sein Einsatz für die Schwulen- und Lesbenszene, seine Punkattitüde) erfährt man so gut wie nichts. Diese Details verbergen sich zum einen nur am Rande des episodenhaft zusammengestückelten Werkes, zum anderen aber unter einer dicken Schicht Distanzlosigkeit: Pearson lässt nicht gerade dezent verlauten, dass er sich nicht nur für cleverer, sondern auch echter, alternativer und begabter hält als den Rest der Welt. Das mag sicherlich in Anbetracht der tumben Hardcoreprolls am Rande seiner Karriere nicht ganz unwahr sein, wirkt aber spätestens nach der dritten unverhohlenen Aussprache dieser "Erkenntnis" ermüdend präsent. Das zweite, große Problem ist aber vielmehr die mangelnde Qualität des Geschriebenen: gerade sprachlich hätte ich mehr erwartet ... der Witz und Esprit von Pearsons Locust-Texten versprach ein wesentlich höheres Niveau - aber hier werden Phrasen solange gedroschen, bis sie tot sind ... und dann weiter. Das kann daran liegen, dass ich eigentlich zu verkopfterer Literatur neige, oder dass die Manuskripte angeblich gestohlen wurden und (offenbar recht planlos und innerhalb einer Nacht) erneut geschrieben werden mussten, das kann auch einfach daran liegen, dass Pearson nun mal kein Autor ist. Sei's drum ... hier hätte wirklich ein distanzierter Blick, eine Kontrolle von außen, etwas Nachhilfe in Sachen "Prosatexte verfassen" bitter Not getan. So leid mir das als Locust-fan im mittlerweile 12ten Jahr tut: das Ganze wirkt wirklich etwas lustlos dahingestempelt und macht nicht unbedingt Lust auf's Lesen. Sicher sind Autobiographien nicht zwingend als prosaische Meisterwerke gedacht, aber etwas Qualitätskontrolle wäre hier und da vermutlich nicht schlecht. Von diesen beiden Kritikpunkten abgesehen (je ein Stern Abzug), gewährt 'From the Graveyard of the Arousal Industry' einen Blick in das Leben eines Stars der alternativen Musikszene, der sich bisher weder seinen aggressiv-kreativen Geist noch seine anarchischen Sinne für Humor und Unfug hat nehmen lassen. Es gibt Ecken zum Schmunzeln, man erfährt auch was, wie und wann ... und man lernt ein wenig über JPs familiären Hintergrund. Für Fans von The Locust oder anderen JP-verwandten Projekten sicherlich die Anschaffung wert, und sei es nur zur Komplettierung der Sammlung ... für alle anderen Leute verzichtbar. Meine Meinung: das hätte man besser machen können ... Besser, bleib bei deinen Saiten

**Kurzbeschreibung** As an adolescent, Justin Pearson moved with his mother from Shit Creek Phoenix, AZ to sunny San Diego after his father was murdered on Halloween. There, he fell in with a subculture of young musicians playing some of the most original and brutal music in the world. Turns out the chaos of Pearsons bands The Locust, Swing Kids, and Some Girls is nothing compared to the madness of his life. An icon of the West Coast noise and punk scene, Pearson managed to arrive at adulthood by outsmarting skinheads and dodging equally threatening violence at home. Once there, the struggle continued, with Pearson getting beat up on Jerry Springer and, on more than one occasion, chased out of town by ferociously angry audiences. From the Graveyard of the Arousal Industry is the outrageously candid story of Pearsons life. In loving, meticulous detail, Pearson gives readers the dirt behind each rivalry, riff, and lineup change.